

Wohnortnahe Versorgung werdender Eltern

Anfrage der Abgeordneten Ole Humpich, Thore Schäck und Fraktion der FDP

Wir fragen den Senat:

1. Wie bewertet der Senat die wohnortnahe Versorgung werdender Eltern im Land Bremen?
2. Welche Optimierungspotenziale werden gesehen und welche Maßnahmen plant der Senat, um (niedrigschwellige) Angebote weiter auszubauen?
3. Wie ist der aktuelle Stand bei der Einrichtung weiterer Hebammen-Zentren im Land Bremen und wann und wo genau werden weitere Standorte realisiert?

Zu Frage 1:

Werdende Eltern haben insbesondere gynäkologischen und pädiatrischen Versorgungsbedarf. Bekanntermaßen ist die Verteilung der Arztpraxen innerhalb der Stadtgebiete sehr unterschiedlich. In den Randgebieten Bremens ist die Anzahl der Praxen als weniger gut einzuschätzen als in den zentralen Stadtteilen. Außerdem ist die pädiatrische Versorgung in Bremerhaven derzeit nicht ausreichend. Für eine durchgehende adäquate Versorgung werdender Eltern muss deshalb ein Augenmerk auf die zukünftige Verteilung der Praxen im gesamten Stadtgebiet gelegt werden. Die unzureichende Versorgung mit gynäkologischen Praxen führt teilweise dazu, dass bestehende Praxen überlaufen sind und die Zeit fehlt, die Bedarfe der Frau und die jeweilige Lebenssituation zu erheben und ggfs. adäquat weiterzuvermitteln.

In diesem Zusammenhang muss auch die Versorgung mit ambulanter Hebammentätigkeit betrachtet werden. Die quartiersnahe Versorgung mit Hebammenleistungen wird im Zentrum als ausreichend, in den Randgebieten, Bremen Nord und Bremerhaven als unzureichend bewertet.

Zur Versorgung werdender Eltern zählen neben der medizinischen Versorgung die ambulanten Beratungs- und Lotsenangebote wie Früh- und Schwangerenberatungsstellen, Familienhebammen, TippTapp Pre, TippTapp und Babylotsen. Sie stellen wichtige Bindeglieder im Themengebiet rund um die Geburt dar und haben eine Schlüsselfunktion zur guten Versorgung von Frauen, Kindern und Familien. In Bremen gibt es ein großes Netzwerk an stadtweiten Unterstützungsangeboten für werdende Eltern.

Zu Frage 2:

Die Versorgung mit ambulanter Hebammenhilfe sollte in sozial benachteiligten Stadtgebieten verbessert werden. Mit der Einrichtung von HebammenZentren wird an dieser Stelle gegengesteuert. Wichtig ist hierbei auch die Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen im Rahmen der Freiberuflichkeit, um mehr Hebammen für die Zentren zu gewinnen. Dieses Jahr werden die ersten Absolventinnen des Hebammen-Studiengangs erwartet, wodurch es in Bremen bald mehr Hebammen für die ambulante Hebammentätigkeit geben wird.

Die Stadtteile in Bremen und Bremerhaven sind im Bereich der Frühen Hilfen soweit gut versorgt. Aktuell sind die Lotsendienste im Klinikum Bremen Mitte und Bremen Nord durch Tipp Tapp pre vertreten, im Krankenhaus St. Joseph-Stift durch die Babylotsen. Unter der Herausforderung der knappen finanziellen Mittel, wird eine Ausweitung der Lotsendienste in den Geburtskliniken deutlich empfohlen. Deshalb hat Bremen auch just einem auf der Gesundheitsminister:innenkonferenz eingebrachten Vorschlag zugestimmt, wonach Lotsendienste gesetzlich in die beiden Gesetzbücher SGB V und SGB VIII verankert werden soll. Die Finanzierung soll hälftig von der GKV und den Jugendämtern übernommen werden.

Zu Frage 3:

Derzeit gibt es im Land Bremen drei HebammenZentren: in Blockdiek, in Gröpelingen und in Vegesack. Mit diesen Einrichtungen wollen wir die Versorgung von Frauen und ihren Kindern rund um die Geburt im Stadtteil verbessern, Versorgungslücken schließen und eine geschlossene Präventionskette für die Säuglinge von Geburt an aufbauen.

Die Resonanz ist als sehr positiv zu bewerten: Rund 650 Frauen wurden seit Eröffnung des ersten HebammenZentrums im September 2022 in den drei Zentren in der Schwangerschaft bzw. im Wochenbett betreut. Über 700 Frauen oder Familien haben an einem Kurs in den HebammenZentren teilgenommen.

Das Interessen-Bekundungsverfahren für ein viertes HebammenZentrum in Bremerhaven wurde gerade beendet. Somit kann, nach Auswahl des Trägers, zeitnah mit dem Aufbau begonnen werden. Die Eröffnung ist für Januar 2025 vorgesehen. Im nächsten Schritt soll ein HebammenZentrum im Bremer Süden entstehen.